



## Ringseminar

# „Statistische Methoden der Epidemiologie, Medizinischen Biometrie und Versorgungsforschung“

## Einladung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchten wir Sie ganz herzlich einladen zu unserem Ringseminar, das sich der Vorstellung und Diskussion statistischer Methoden und Prinzipien in verschiedenen Bereichen der medizinischen Forschung widmet.

Am **12. Dezember 2016** wird **Prof. Dr. Oliver Schilling** (Abteilung für Psychologische Altersforschung, Psychologisches Institut der Universität Heidelberg) sprechen über

### **Psychologische Entwicklung am Ende der Lebensspanne: Analysen terminaler Veränderung**

Das Ringseminar findet statt von **16.00 – 17.00 Uhr in N25/2103**. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

#### **Abstract:**

Die alternspsychologische Forschung verzeichnet seit einigen Jahren einen „Boom“ von Studien zu terminaler Veränderung psychologischer Funktionen, die am Ende der Lebensspanne mit der (Überlebens-) Zeit bis zum Tode – anstatt mit dem Lebensalter (klassische Perspektive der Entwicklungsforschung) oder der Zeit seit dem Eintritt eines Ereignisses – assoziiert auftritt. Insbesondere war für diese Forschung das Paradigma des „Terminal Decline/Drop“ maßgeblich, mit dem seit den frühen 1960er Jahren Zusammenhänge zwischen kognitivem Leistungsabbau und Mortalität bei Hochaltrigen bezeichnet wurden. Neuerdings jedoch werden zusehends andere – nicht-kognitive – psychologische Outcomes hinsichtlich solcher terminaler Veränderungen untersucht und insbesondere für Maße des subjektiven Wohlbefindens und Affekts worden Terminal-Decline-Effekte belegt.

In dem Vortrag soll ein kurze Einführung und Überblick über diese Forschung gegeben und insbesondere die dabei angewandte (statistische) Methodologie dargestellt werden. Letztere beinhaltet v.a. verschiedene Arten überlebenszeitassoziierter Veränderungskurvenmodelle, mit denen mögliche „terminale“ Verläufe – z.B. mit einem „Drop“ beschleunigter Veränderung in einer terminalen Phase vor dem Tod – modelliert werden. Es werden dazu verschiedene eigene Analysen zur terminalen Veränderung von Affektmaßen mit Daten der Longitudinal Aging Study Amsterdam (LASA) und eines eigenen Längsschnittsamples sehr hochaltriger Personen (LateLine Studie) vorgestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. Dietrich Rothenbacher und PD Dr. Benjamin Mayer  
Institut für Epidemiologie und Medizinische Biometrie

Prof. Dr. Jan Beyersmann  
Institut für Statistik